

Predigt
für den 4. Fastensonntag A
IN St. Anton, 15.03.2026

1 Sam 16,1b.6-7.10-13b – Joh 9,1.6-9.13-17.34-38

Gott sieht das Herz.

- * Der 18jährige Marco will ein berühmter Pop-Sänger werden. Deshalb bewirbt er sich bei der Casting-Show „Deutschland sucht den Superstar“.

Für diejenigen unter Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, die mit dem Begriff „Casting-Show“ nichts anfangen können, erkläre ich ihn kurz. „Casting“ ist englisch und bedeutet „Auswahlverfahren“. Zu der Casting-Show „Deutschland sucht den Superstar“ werden junge Frauen und Männer eingeladen, die Talent fürs Singen haben. Sie versuchen, sich möglichst ansprechend zu präsentieren; dazu gehört neben ihrer Stimme auch ihr Aussehen und ihr Verhalten auf der Bühne. Eine Jury sortiert nach und nach die Kandidaten aus, die nicht gut genug sind, bis nur mehr einer übrig bleibt. Auch die Fernsehzuschauer dürfen mitstimmen. Dem Sieger winkt neben einem ansehnlichen Preisgeld ein Vertrag mit Musikproduzenten, damit seine Lieder bekannt werden und er damit Geld verdient. Im

Fernsehen sind Casting-Shows offensichtlich sehr beliebt, die vorhin erwähnte läuft schon seit über zwanzig Jahren.

Zurück zu Marco: Er bewirbt sich also bei „Deutschland sucht den Superstar“. Zuerst muss er hoffen, dass er überhaupt in die Casting-Show eingeladen wird. Sollte dies geschehen, muss er besser sein als seine Mitbewerber, wenn er Erfolg haben will. Und falls er gewinnt, kann er mit seiner Musiker-Karriere durchstarten.

Das ist eine verlockende Aussicht für einen jungen Menschen; doch hat jede Casting-Show auch ihre Schattenseiten: Diejenigen, die es nicht ins Ziel schaffen, sind enttäuscht; oft wird ihr Selbstvertrauen beschädigt, vor allem wenn die Jury sich über sie lustig macht oder vernichtende Kritik äußert. Und manchem Sieger tut die plötzliche Berühmtheit nicht gut: Schlechte Berater und falsche Freunde bringen ihn um sein Geld; bei vielen währt die Zeit ihres Ruhmes nur kurz, denn bald schon werden die nächsten „Superstars“ gekürt. Jungen Menschen kann ich deshalb von einer Teilnahme an Casting-Shows nur abraten.

- * In der Lesung haben wir, liebe Schwestern und Brüder, ebenfalls von einer Casting-Show erfahren; diese ist allerdings uneingeschränkt empfehlenswert. Ihr Titel könnte lauten: „Israel sucht den König.“

Gott beauftragt den Samuel, einen Propheten mit hohem Ansehen im Volk Israel, einen neuen König zu bestimmen; denn der Amts-

inhaber, König Saul, hat gegen die Weisungen Gottes gehandelt und großes Unrecht begangen.

Samuel besucht auf Gottes Geheiß einen Mann namens Isai in Bethlehem. Dieser hat acht Söhne; einer von ihnen wird der neue König von Israel werden.

Nun beginnt das Casting, also das Auswahlverfahren. Gott selbst verkörpert die Jury, Samuel ist sein Sprachrohr, die Söhne Isais sind die Kandidaten. Alle machen eine gute Figur, doch Gott weist den Samuel an, nicht auf Äußerlichkeiten zu schauen und sich stattdessen auf Gottes Urteil zu verlassen, denn – so betont Gott – „der Herr sieht das Herz“.

Der Jüngste namens David nimmt am Casting zunächst nicht teil: Er ist nur Hirte; die Brüder hatten wohl angesehenere Berufe. Und obwohl er schöne Augen und eine schöne Gestalt hat, wie die Lesung formuliert, kann sein Äußeres offensichtlich mit dem seiner Brüder nicht mithalten. Dann aber lässt Samuel ihn holen, und David geht als Sieger hervor: Samuel salbt ihn zum neuen König von Israel.

Weil Gott sich nicht von Äußerem blenden lässt, sondern das Herz sieht, traut er dem David zu, sein Volk Israel zu leiten. Das tut David dann auch mit Umsicht und Weisheit. Dabei ist er nicht vor Fehlern gefeit; mit seinen Schwächen und mit seinen Stärken weiß David: Gott steht auf meiner Seite!

* Auch im Evangelium haben wir, liebe Schwestern und Brüder, erfahren: Gott sieht das Herz. Einem von Geburt an blinden Mann unterstellen gläubige Juden, dass seine Behinderung Gottes Strafe für Sünden darstellt, die seine Eltern und er begangen haben. Diese irri-ge Meinung, dass Gott die Sünder mit Krankheit und Behinderung straft, herrschte damals in weiten Kreisen des Judentums vor. Folglich trafen ausgerechnet diese Menschen, die am meisten auf Hilfe angewiesen wären, auf Verachtung; sie waren ausgestoßen aus der Gesellschaft und konnten nur durch Betteln überleben.

Jesus als Sohn Gottes bleibt nicht bei diesem Vorurteil stehen; er sieht das Herz des Blinden, und so weiß er: Der Blinde hat selbstverständlich Fehler, doch die hat jeder andere Mensch auch. Zugleich weist der Blinde viele gute Seiten auf, die er bisher nur deswegen nicht zur Geltung bringen konnte, weil ihm niemand die Chance gab.

Diese Chance gibt ihm Jesus, indem er ihn sehend macht. Dazu legt er dem Blinden einen Teig aus Erde und Speichel auf die Augen. Die Erde symbolisiert den Menschen mit seinen Schwächen und Stärken; und der Speichel steht für das heilsame Eingreifen Gottes. Gott ist es, der dem Menschen ermöglicht, seine Schwächen wahrzunehmen, an ihnen zu arbeiten und somit besser zu werden. Zugleich lenkt Gott den Blick auf die Stärken des Menschen, er lehrt ihn, sie für das Gute einzusetzen. Dies wird nun für den vormals

Blinden wahr: Weil er an Jesus als Sohn Gottes zu glauben beginnt, beginnt er nach dessen Vorbild zu leben.

- * Gott sieht das Herz: Was bedeutet das nun für uns, liebe Schwestern und Brüder? Wir müssen – und wir können – Gott nichts vormachen; er kennt uns besser als wir uns selbst. Äußerlichkeiten oder Meinungen anderer über uns sind Gott egal; ihm geht es um das, was in uns steckt, was uns als Menschen ausmacht. Für unsere Schwächen und Fehler bestraft Gott uns nicht; stattdessen ermutigt er uns, sie ehrlich anzuschauen und ebenso ehrlich daran zu arbeiten, sie zu korrigieren. Und auf unsere Stärken, unsere Fähigkeiten und Begabungen ist Gott stolz; er selbst hat sie uns geschenkt, und er motiviert uns, sie einzusetzen für das Gute, indem wir uns an Jesus ein Beispiel nehmen. Wann immer uns das gelingt, freut sich Gott über uns.

Somit dürfen wir sicher sein: Jede und jeder von uns findet bei sich selbst eine einzigartige Mischung an Stärken und Schwächen vor; niemand kann nichts, und niemand kann alles. Gott veranstaltet mit uns kein Casting; denn jede und jeder von uns ist für Gott gleichermaßen wichtig und wertvoll. So wie wir sind, hat Gott uns gewollt und geschaffen; so wie wir sind, liebt uns Gott. Er steht treu auf unserer Seite. Wenn wir an unseren Schwächen arbeiten und mit unseren Stärken Gutes bewirken, ist Gott glücklich – und wir sind seine Superstars.